

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zu) gelegen war.<sup>1</sup> Auch diesen Bruno kennt die Formbacher Genealogie nicht, ihr Bruno ist ein Sohn Ulrichs des Alten, der sich urkundlich nicht nachweisen läßt.

Aber schon nach drei Jahren (1067) verwaltet Graf Eckbert, wie S. 587 A. 3 nachgewiesen, den Quizingau; er hatte Mathilde aus dem kirchlich gesinnten Hause der Traungauer zur Gattin geworben, womit im vorhinein seine Stellung in einem Zwiespalte zwischen Kirche und Krone bestimmt wurde. Um so leichter wird er auch von der frommen Reichsregentin, der Kaiserinwitwe Agnes, die Genehmigung zur Zerteilung der Lambacher Grafschaft und zur Nachfolge in dem ihm zugefallenen Teile derselben erlangt haben. Für die Ausdehnung seines Komitates habe ich schon in meinem ‚Peuerbach‘ (S. 200) den Besitz der Maut zu Aschach a. d. Donau vonseite der Formbacher (der ‚Gründer‘ des Klosters Formbach) geltend gemacht; die Studien für den historischen Atlas haben nun meine Aufmerksamkeit auf eine aus der Mitte des 13. Jahrhunderts stammende Nachricht<sup>2</sup> gelenkt.

Nach der umfassenden päpstlichen Bulle 1236. 27. 11.<sup>3</sup> be-  
saß das Chorherrenstift Suben ‚in Assca quartam partem telonei‘, also den vierten Teil von dem Mautertragnisse in Aschach. Dieser vierte Teil wird wohl ebensogut wie der vierte Teil vom Ertragnisse des Urfahrs zu Schärding von der ersten Stifterin von Suben, Tuta, herrühren. Man braucht nur die Erzählung von der Teilung des letzteren zu lesen, um zu diesem Schlusse zu gelangen. Es teilten nämlich — etwa in der Mitte des 11. Jahrhunderts — die Schwester Tuta und Himildrud die ererbten Güter unter sich, wobei der Ertrag des Urfahrs am linken Inufer jedes Jahr einer anderen Schwester zufiel, wogegen jener am rechten Ufer, auf welchem Suben erbaut ist, da hier mehrere Teilnehmer waren, abwechselnd im ersten Jahre der domina Tuta, im zweiten ihrer Schwester domina Himildrud, im dritten den Brüdern Udalrich und Hermann,

<sup>1</sup> Mon. Boic. XXXIa, 348; Stumpf, Reichskanzler 2640. 1064. 4. 2. K. Heinrich IV. spricht über Klage der Äbtissin Willa von Obermünster diesem Kloster ‚quoddam praedium Otmaringen in pago Cunzingowe in comitatu Brunonis comitis situm‘ wieder zu. Otmaring liegt 6·5 km von Forstern entfernt (S. 591 A. 1).

<sup>2</sup> Jüngerer Traditionsbuch von Formbach. O.-ö. U.-B. I. 729 Nr. 358.

<sup>3</sup> O.-ö. U.-B. III. 41.